

Auf Grund der in Berlin gepflogenen Verhandlungen hat die Preussische Akademie der Wissenschaften als federführende im Kartell der deutschen Akademien die bayrische Akademie der Wissenschaften gebeten, namens des Kartells das Institut in den Bemühen um Sicherung seiner organisatorischen Unabhängigkeit und seiner gemeindeutschen Aufgabe bei den bayrischen Regierungsstellen zu unterstützen.

Über die in Kloster Michaelstein und in einer Saline in Neu-Staßfurt geborgenen handschriftlichen Materialien des Instituts kann auf Grund bisheriger Ermittlungen mitgeteilt werden, daß jene unversehrt sind, während diese durch Brandstiftung zum größten Teil vernichtet sein sollen; Sicherheit darüber kann erst nach Vorliegen der Genehmigung der Sowjet-Militär-Administratur durch persönliche Inaugenscheinnahme erreicht werden, worum sich die Berliner Reststelle ebenso bemüht wie um die Sicherstellung der in den Kellern des ehemaligen Wirtschaftsministeriums und der Universität in Berlin geborgenen, teilweise noch verschütteten kleineren Akten- und Materialbestände.

Noch bleibt die traurige Pflicht zu erfüllen, von besonders schmerzlichen Lücken zu berichten, die im Mitarbeiterkreis des Instituts im abgelaufenen Jahr entstanden sind. Kurz vor Kriegsende ist in einem Lazarett in Agram Dr. Erdmann an den Folgen einer Krankheit gestorben, während Ende November Prof. Strecker in Berlin nach längerem Krankenlager verschied. Fräulein Dr. Hüttebräuker, lange Jahre Mitarbeiterin und Bibliothekarin der Monumenta, ehe sie sich dem Schuldienst widmete, hat am 29. April 1945, während des Kampfes um Berlin dort den Freitod gewählt. Zu vertraut sind die Namen der Toten jedem, der mit der Arbeit des Instituts verbunden ist, als daß er nicht mit uns die Größe unserer Verluste ermessen könnte. An anderer Stelle wird hoffentlich bald Gelegenheit sein, ihre Persönlichkeit und ihr Lebenswerk entsprechend zu würdigen.

Über Zukunftspläne des Instituts zu sprechen ist verfrüht. Das Institut bittet versichert zu sein, daß alle seine Bemühungen zunächst darauf gerichtet sind, seinen Etat wieder so zu erweitern, daß ein größerer Mitarbeiterkreis herangezogen werden kann, den Fortgang der in Druck befindlichen Unternehmungen, insbesondere des "Deutschen Archivs" - Verbindungen mit den Verlagen des Instituts sind aufgenommen - zu ermöglichen und eine Übersicht über Erhaltungszustand bzw. Verluste seiner handschriftlichen Materialien zu gewinnen. Es hofft bald, entsprechende Erfolge melden zu können. Doch sind jeden die zu überwindenden Schwierigkeiten verkehrs-, finanztechnischer und anderer Natur zu vertraut, als daß er dem Institut hierzu nicht noch eine angemessene Frist zubilligen würde.

M.d.W.d.C.b.

gez. Otto Meyer